

Blitzlicht

«Schwanger im Kopf»

Seit über zehn Jahren hat sie das letzte Wort in der Schweizerischen Ärztezeitung (SÄZ) – oder besser gesagt das letzte Bild. Die Basler Künstlerin ANNA wirft jede Woche mit einer neuen Karikatur einen ganz persönlichen Blick

auf aktuelle Themen in der Gesellschaft und der Gesundheit. Und das ist längst nicht alles. ANNA zeichnet auch für renommierte Zeitungen wie die Frankfurter Allgemeine oder den Tages-Anzeiger und veröffentlicht ihre eigenen Bücher. Bei der diesjährigen Verleihung des «Deutschen Preises für die politische Karikatur» wurde sie gleich doppelt ausgezeichnet: ANNA gewann den ersten Preis der Fachjury und den Sonderpreis «Künstlerischer Strich».



So sieht sich die Künstlerin selbst. ANNA arbeitet zur Zeit an einem Cartoon-Buch über Inkontinenz bei kleinen Kindern und alten Menschen: «Es wird eine fröhliche, lebensbejahende Geschichte!»

ANNA lebt und arbeitet in Basel. Nebst unzähligen Cartoons hat sie schon acht Bücher veröffentlicht: www.annahartmann.net
annah@rtmann.ch

ANNA, herzlichen Glückwunsch zu den gewonnenen Preisen! Woher nehmen Sie die Ideen für Ihre Karikaturen?

Das Gesundheitswesen gibt unerschöpflich viele Ideen für Karikaturen her: Ich lese Zeitungen, spreche mit Ärztinnen und Ärzten, diskutiere mit Familie und Freunden und überlege, was ich daraus zeichnerisch machen kann – ich bin also häufig «schwanger im Kopf», ein beglückender Zustand übrigens. Für die Umsetzung frage ich mich, was an einem Thema politisch relevant ist, wie ich selbst dazu stehe, welche Bilder und Worte dazu im Volksgedächtnis vorhanden sind. Dann suche ich eine persönliche Perspektive, weil die menschlicher berührt als der Blick von oben.

Mit ein paar wenigen Linien sagen Sie sehr viel aus. Gibt es dafür eine spezielle Technik?

Die Erfahrung macht, dass ich immer besser abschätzen kann, was ein Bild kann und was nicht, und wie es bildgrammatikalisch funktioniert. Ich mache eine Zeichnung manchmal bis zu 60 Mal, so lange, bis mir jeder Punkt, jedes Wort notwendig und richtig scheint. Ich suche immer nach dem Minimum an Bildelementen, Worten und Farben, die genau die Idee der Zeichnung ausdrücken. Das ist eine immer wieder faszinierende Arbeit.

Was hat Sie nach dem Medizinstudium dazu bewogen, doch lieber Karikaturistin zu werden?

Schon als Kind war Zeichnen eine meiner Lieblingsbeschäftigungen. Mit 14 Jahren besuchte ich Kurse an der Hochschule für Gestaltung und dann später auch während des Medizinstudiums. Nach dem Staatsexamen erkannte ich, dass ich intensiver im Malen und Zeichnen gearbeitet hatte als in der Medizin. So entschied ich mich für die freie Kunst – und fühle mich noch heute im beruflichen Niemandsland am richtigen Platz.

Sie halten auch der Ärzteschaft den Spiegel vor. Wie fallen die Reaktionen aus?

Bei einer offiziellen Publikation wie der SÄZ ist es besonders wichtig, dass auch Kritik an der Ärzteschaft geäussert wird. Ich geniesse bei den Leserinnen und Lesern dabei eine gewisse Narrenfreiheit. Oft höre ich, dass sie sich die ANNA-Seite als erstes ansehen, weil sie etwas Irritierendes erwarten. Natürlich gibt es zwischendurch auch negative Reaktionen. Doch Rückmeldungen sind für mich immer wertvoll, denn Karikieren ist ein «lonely hunter»-Beruf. Mir ist wichtig, dass bei aller Kritik keine Häme und kein Zynismus in die Zeichnung gelangen. Das grosse Thema soll immer durchschimmern: der zerbrechliche leidende Mensch, an dem im Grunde nichts schlecht, lächerlich, beschämend oder würdelos ist.

Darum lohnt sich die FMH-Mitgliedschaft

Kennen Sie die vielen Dienstleistungen, welche die FMH ihren Mitgliedern bietet? Oder sind Sie der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte noch gar nicht beigetreten und überlegen sich, welche Vorteile Ihnen eine Mitgliedschaft beim Berufsverband bietet? Die FMH Kommunikation hat gemeinsam mit den verschiedenen Fachabteilungen die wichtigsten Argumente zusammengetragen, warum sich die Mitgliedschaft bei der FMH lohnt. Entstanden ist eine attraktive Broschüre, welche die Vorteile der FMH-Mitgliedschaft übersichtlich aufführt. Um nur einige Beispiele zu nennen:



100 Prozent Einsatz für unsere Mitglieder.

Die neue Broschüre mit den Vorteilen der FMH-Mitgliedschaft im Überblick.

- Damit Sie als Arzt Ihre Leistungen dem Kostenträger in Rechnung stellen können, müssen Sie bestimmten Tarifverträgen beitreten. Als Mitglied der FMH treten Sie diesen Tarifverträgen gebührenfrei bei.
- Im letzten Jahr hat die FMH die Health Professional Card lanciert. Der personalisierte Mitglieder- und Arztausweis mit elektronischen Zusatzfunktionen ist im Mitgliederbeitrag bereits inbegriffen.
- FMH-Mitgliedern stehen über die Online-Plattform myFMH diverse Musterverträge für den Praxisalltag zur Verfügung.
- Mit der Schweizerischen Ärztezeitung und der Online-Infoplattform *politoscope* sind Sie stets

am Puls der schweizerischen Gesundheitspolitik – und dies kostenlos als FMH-Mitglied.

Sind Sie neugierig geworden? Mehr über die Vorteile der FMH-Mitgliedschaft erfahren Sie in der Broschüre «100 Prozent Einsatz für unsere Mitglieder». Anschauen lässt sie sich ab Mitte September 2010 auf www.fmh.ch > Service > Mitglieder > Vorteile für Mitglieder.

Aus den Abteilungen

Personal

Wir begrüßen herzlich ...

... Anne-Sylvie Thiébaud, die seit Ende Mai dieses Jahres das Team des Rechtsdienstes verstärkt. Sie hat ihr Jura-Studium mit einem zweisprachigen Master – Französisch und Deutsch – abgeschlossen. Elisabeth Tröhler wechselt vom Vorstandssekretariat ins Sekretariat des Rechtsdienstes. Sie löst Mariko Küng ab, die sich beruflich neu orientiert – wir wünschen ihr alles Gute!

Gesundheitsförderung, Prävention

Patienten mit Migrationshintergrund

Die Behandlung und Betreuung von Patienten mit Migrationshintergrund stellt für beide Seiten – Arzt und Patient – oft eine Herausforderung dar. Transkulturelle Kompetenzen sind gefragt. Es gilt auch, Unterschiede sensibel wahrzunehmen, gelassen mit ihnen umzugehen und eine eigene Position zu finden.

Andere Kulturen bedeuten andere Krankheitsverständnisse. Die Erwartungen an eine Behandlung sind kulturabhängig, und Missverständnisse dadurch meist vorprogrammiert. Deshalb sind auch für den Arzt mehrsprachige Informationsmaterialien wichtig, die den Migrationskontext einbeziehen. Denn herkömmliche Informations- und Präventionskampagnen erreichen die Migrationsbevölkerung meist nur ungenügend.

Die FMH ist aktives Mitglied der Expertengruppe Migesplus und empfiehlt die Internetplattform

www.migesplus.ch des Schweizerischen Roten Kreuzes. Sie bietet einen einfachen Zugang zu über 130 mehrsprachigen Informationsmaterialien von rund 90 Institutionen der Schweiz. Die Publikationen sind thematisch geordnet, können aber auch nach Sprache, Kategorie oder Stichworten gesucht und mehrheitlich kostenlos bezogen werden. Das Angebot von www.migesplus.ch ist stets aktuell: Wer regelmässig informiert sein möchte, abonniert den dreimal jährlich erscheinenden eNewsletter.

Daten, Demographie, Qualität

Die DDQ vernetzt sich

Was läuft in Sachen Qualität an den Fronten, und wie denkt die Ärzteschaft darüber? Zweimal im Jahr treffen sich die Qualitätsverantwortlichen der in der Ärztekammer vertretenen Organisationen, um Informationen auszutauschen und aktuelle Herausforderungen im Bereich Qualität in Politik und Praxis zu diskutieren. Der erste Teil der Veranstaltung ist jeweils laufenden Projekten zur medizinischen Qualitätssicherung und -entwicklung gewidmet. Im zweiten Teil informiert Daniel Herren, FMH-Zentralvorstand und Leiter des Ressorts Daten, Demographie und Qualität DDQ, über die Aktivitäten der FMH im Bereich Qualität. Die Teilnehmer des Q-Treffens profitieren somit vom Austausch, die DDQ erhält wichtige Inputs für ihre Arbeit und speziell eingeladene Gäste können ihre Projekte einem engagierten Publikum präsentieren.

Am letzten Treffen im Juni war Professor Max Aebi zu Gast; seine spannenden Erläuterungen zu Aufbau und Funktion von Registern kommentierte das Publikum lebhaft. Mit ebensolchem Interesse verfolgte es anschliessend die Präsentation erster Resultate des Projekts Q-Monitoring. U.a. berichtete Hausärztin Monika Maritz Mosimann aus Sicht der SGAM über den Nutzen des Projekts für die Fachgesellschaft. Eine angeregte Plenumsdiskussion, moderiert von Urs Zanoni, rundete den Anlass ab. Auf das nächste Q-Treffen am 25. November 2010 freut sich das Ressort DDQ schon heute!

Rechtsdienst

Wo Recht und Medizin sich treffen

Wo Ärztinnen und Ärzte mit rechtlichen Fragen konfrontiert sind, engagieren sich die neun Mitarbeitenden des FMH-Rechtsdienstes und nehmen eine grosse Palette von Aufgaben wahr: Sie beraten die Mitglieder der FMH – oft in arbeitsrechtlichen Fragen und im KVG-Bereich –, führen Fortbildungen durch, begleiten die Ressorts des FMH-Zentralvorstands sowie die Gutachterstelle bei ihren Geschäften und verfolgen die Gesetzgebung. Der FMH-Rechtsdienst ist zudem das «juristische Gewissen» der Einsprachekommissionen des SIWF und in der FMH-Standeskommission. «Bei uns findet man die spannenden Fälle», sagt Hanspeter Kuhn, nunmehr seit zwanzig Jahren Leiter des Rechtsdienstes. Das führt zu

lebendigen Kontakten mit der Rechtswissenschaft und mit den Medien. In der Rechtsberatung gibt es sowohl die häufige Hilfe zur Selbsthilfe wie auch die seltenen Fälle, wo die FMH für einen Musterprozess im Interesse der ganzen Ärzteschaft Rechtsschutz gewährt. Wie etwa beim Versuch der Versicherer, die – vom Bundesrat klar vorgesehene – Anstellung von Physiotherapeutinnen und -therapeuten in Arztpraxen zu verbieten.

Kuhn schätzt die anregende Mischung von verwaltungsrechtlichen, politischen und beratenden Tätigkeiten im Rechtsdienst.



Der FMH-Rechtsdienst: Anne-Sylvie Thiébaud, Gabriela Lang, Lucia Rabia, Claude Schmied, Simone Grumbach, Hanspeter Kuhn; Valérie Rothhardt ist auf dem Teamporträt der Gutachterstelle auf der folgenden Seite abgebildet.

Auch der Austausch mit den FMH-Mitgliedern in den Gremien und Institutionen, in denen der Rechtsdienst tätig ist, macht die Arbeit spannend: «Hier hören wir, wo der Schuh in der Praxis wirklich drückt. Und dies erlaubt uns, kulturvermittelnd zwischen Medizin und Recht zu wirken und Impulse zu geben.»

Gutachterstelle: Jeder Fall ist anders

Zuhören und beraten – das gehört bei der aussergerichtlichen Gutachterstelle der FMH zum Alltag. An die beiden Mitarbeitenden wenden sich Patienten, die vermuten, dass sie aufgrund eines Diagnose- oder Behandlungsfehlers einen erheblichen Gesundheitsschaden erlitten

haben. Die Gutachterstelle koordiniert dabei alle anfallenden Aufgaben: Sie überprüft, ob die Voraussetzungen für ein Gutachten erfüllt sind, bezieht alle involvierten Personen bzw. Institutionen ein und fragt die medizinischen Fachgesellschaften um einen Gutachter an. Dieser erhält die gesammelten Unterlagen – ein meist bis 10

Zentimeter dickes Dossier – zur Beurteilung. Stellen sich juristische Fragen, wird der FMH-Rechtsdienst einbezogen. Die Patientenschicksale sind vielfältig. Der Kontakt mit allen Parteien und die grosse Selbstständigkeit machen die Arbeit besonders interessant. Geändert hat sich seit der Gründung der Gutachterstelle im Jahr 1982, dass viele Patienten einen Anwalt beiziehen; Patienten können sich aber weiterhin auch direkt melden.

Eingehende Informationen zur Gutachterstelle finden Sie unter www.fmh.ch > Service > Gutachterstelle.



Bei juristischen Fragen unterstützen Lucia Rabia und Valérie Rothhardt (Mitte, v. l.) vom FMH-Rechtsdienst Susanne Friedli und Sébastien Lerch, das Team der Gutachterstelle.

Kommunikation

www.fmh.ch – ora anche in italiano

A partire da questo mese anche i visitatori di lingua italiana del sito Web della FMH potranno approfittare di una vasta offerta di informazioni nella loro lingua. Un anno dopo la completa rielaborazione del sito Internet, FMH Comunicazione ha realizzato anche la versione in italiano. Fino ad ora i visitatori di www.fmh.ch non hanno mai avuto a disposizione così tanti articoli in italiano. La FMH continua sì a comunicare con i suoi membri principalmente in francese e tedesco, ma ora, grazie alla nuova versione del sito Web, i visitatori avranno maggiormente la possibilità di approfittare dei testi anche in italiano. I lavori non sono ancora del tutto conclusi: nel corso delle prossime settimane verranno caricati gli ultimi testi ed è anche prevista la ricerca di parole chiave.

Tarifdienst

Der Tarifdienst überquert die Aare

Wer bis anhin zum Tarifdienst der FMH in Olten wollte, fand ihn nach wenigen Gehminuten an der Gösgerstrasse 8, zwischen Lastwagen und Baggern im bahnhofnahen Industriegebiet an der Aare. Mitte Juli haben die Mitarbeitenden das in die Jahre gekommene SBB-Gebäude, welches seit 2005 den Tarifdienst beheimatete und nun abgerissen wird, verlassen und sich



Gut geplant ist halb gezeugelt: Myriam Mösching.



Per Kranlift in den sechsten Stock ...

im neuen Quartier an der Frobургstrasse 15 im Zentrum von Olten eingerichtet: Fortan unterstützen sie vom obersten Stock des CS-Hauses die Fachgesellschaften und Dachverbände in den Bereichen Tarife und Verträge sowie SwissDRG. Beatrix Meyer, Leiterin Tarifiedienst FMH und Bereich SwissDRG, ist sehr zufrieden: «Auch der neue Standort auf der anderen Aareseite ist nur fünf Minuten vom Bahnhof entfernt! So sind wir für unsere Ansprechpersonen der ärztlichen Organisationen weiterhin gut erreichbar.» Ein Sitzungszimmer für maximal zwölf Personen steht auch an der Froburgstrasse für die Fachgesellschaften und Dachverbände zur Verfügung. Für den muster­gültig organisierten Umzug sowie die bedürfnisgerechte, freundliche Gestaltung der neuen Räumlichkeiten in dezentem Blau zeichnet Kollegin Myriam Mös­chinger verantwortlich – herzlichen Dank!

Weitere Informationen zum Tarifiedienst der FMH finden Sie unter www.fmh.ch > Tarife.



Nach einem intensiven Umzugstag lässt es sich bereits wieder arbeiten!